



## **Das Dresdner Radfahr-Quiz – Eine Mitmach-Aktion des ADFC Dresden e.V.**

**Wie schon in der letzten Speiche kurz berichtet, laufen derzeit die Vorbereitungen für ein Projekt, das im Mai nächsten Jahres durchgeführt werden soll. Wir haben ihm den Namen „Dresdner Fahrrad-Quiz“ gegeben und bezwecken mit der Aktion, die Verkehrssicherheit der RadfahrerInnen in Dresden zu erhöhen und richtiges Verhalten im Straßenverkehr zu fördern.**

Indem im Rahmen des Quiz auf problematische Radverkehrsführungen in Dresden hingewiesen wird und diese anhand der jeweiligen Frage zu überdenken sind, wollen wir die Dresdner Bevölkerung sensibilisieren für Gefahrenstellen, denen Radfahrende auf ihren täglichen Wegen durch die Stadt begegnen. Über den Umweg des Antwort-Findens wird außerdem Wissen vermittelt zu Fragen um Gesundheit und Umweltschutz, was den einen oder anderen vielleicht dazu bewegt, öfters mal – und nicht nur am Wochenende – mit dem Fahrrad statt dem Auto durch die Stadt zu fahren.

Und so soll das Ganze ablaufen: Es wird ein Fragebogen entwickelt, der Fragen enthält zu bestimmten Verkehrssituationen an verschiedenen Stellen innerhalb des 26er Ringes; außerdem gibt es Fragen allgemeinerer Natur rund ums Rad-

fahren. Diesen Fragebogen kann man sich von der Website downloaden oder in der Geschäftsstelle abholen. Dann fährt man, wenn man will, mit dem Zettel in der Hand per Fahrrad zu den aufgeführten Stationen, besieht sich die geschilderte Situation und beantwortet die zugehörige Frage. Hat man seinen Zettel ausgefüllt und an die Geschäftsstelle gesandt, nimmt man an einer Verlosung wertvoller Sachpreise teil, die zum Schluß der Aktion (Ende Mai 2007) stattfindet. Abschließend bekommen alle TeilnehmerInnen einen Lösungsbogen zu ihrer Information zugesandt.

Damit möglichst viele Dresdner BürgerInnen von der Aktion erfahren, werden wir im Vorfeld eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Ein Plakat für den Straßenraum und den Öffentlichen Personennahverkehr sowie ausführliche Artikel in der Lokalpresse und den ADFC-eigenen Medien gehören dazu. Das alles kostet natürlich ein bißchen Geld. Deshalb haben wir einen Förderantrag bei der Ostsächsischen Sparkasse gestellt, der gute Aussichten auf Erfolg hat. Die Gewinne werden, so hoffen wir, von Dresdner Fahrradläden gesponsert. Das bedeutet, wir fahren zu den Händlern und versuchen sie im persönlichen Gespräch für unsere Aktion zu gewinnen. Und das

Wichtigste: Die organisatorische Vorbereitung wird viel Arbeit machen, die umso besser zu bewältigen ist, je mehr Menschen sich daran beteiligen. Es wurde inzwischen eine Projektgruppe gebildet, die sich über jeden zusätzlichen Mitstreiter sehr freut. Wer Lust hat, sich zu beteiligen oder Ideen einzubringen, der melde sich bitte in der Geschäftsstelle. Hier ist täglich außer freitags Birgit Bretschneider zu sprechen, die bis Ende des Jahres die koordinatorischen Fäden spinnt und auch die Sponsoring-Aktion durchführt. Das „Dresdner Fahrrad-Quiz“ wird die wichtigste Aktivität des ADFC Dresden e.V. im Jahr 2007 sein und es wäre wunderbar, wenn sie durch das Mittun vieler ideenreicher und engagierter HelferInnen zum vollen Erfolg gerät. Wenn viele Leute teilnehmen und sensibilisiert werden für die Probleme des Radfahrens und wenn infolge des Projekts ein paar mehr Alltagsradler auf Dresdens Straßen unterwegs sind, dann kann die Aktion dazu beitragen, die Stadt ein wenig fahrradfreundlicher zu gestalten. Und das hat Dresden wirklich nötig.

Kontakt: Birgit Bretschneider  
Tel.: 4943 321  
Fax: 4943 400  
email: [info@adfc-dresden.de](mailto:info@adfc-dresden.de).

**Birgit Bretschneider**

## **Sich regen bringt mehr Abstellbügel**

**Am Schlesischen Platz wird gebaut, alles wird schöner und nun auch wirklich besser. Wie in der Sächsischen Zeitung vom 16.10. gemeldet wurde, reagierte das Dresdener Straßen- und Tiefbauamt auf unsere Protestaktion, mit der wir auf das Fehlen ausreichender Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Neustädter Bahnhof hinwiesen. Zusätzlich zur geplanten überdachten Abstellanlage für 86 Fahrräder wird nun eine zweite für weitere 80 errichtet.**

Außerdem ist das Amt jetzt auch mit

der Bahn im Gespräch, um zu erreichen, dass diese zusätzliche Plätze bereitstellt. Die Stellplätze auf dem Fußweg vor dem Bahnhof sollen jedenfalls vorerst erhalten bleiben. Damit entspannt sich die Fahrradparksituation vor dem Neustädter Bahnhof vorerst so, dass mehr Dresdener mit dem Rad zum Zug kommen können. Danke an alle, die sich mit Schreiben an Stadtverwaltung und Bahn an der Aktion beteiligt haben und an die Mitinitiatoren vom Verkehrsclub Deutschland.

**Sascha Böhme**

Am Mittwoch, dem 1. November steht der offene Themenabend des ADFC Dresden ganz im Zeichen des Radtourenerprogramms für 2007.

Alle Interessierten, ob Vereinsmitglieder oder nicht, und besonders alle bisherigen und künftigen Radtourenleiter sind herzlich eingeladen, Termine und Routenvorschläge zu diskutieren. Vielleicht möchte auch jemand Fotos von bisherigen Touren mitbringen?

Schon jetzt sei auch auf unsere Weihnachtsfeier am Freitag, dem 8. Dezember, ab 20 Uhr im Umweltzentrum hingewiesen, zu der wir alle Mitglieder, Partner und Freunde des ADFC Dresden e.V. herzlich einladen.

# Sanierung der Grunaer Straße

**Manche haben es vielleicht schon bemerkt, andere geflucht: an der Grunaer Straße wird gebaut. Schön, denkt man, endlich wird der (vor allem auf der rechten Spur) nach Verbesserung schreiende Asphalt erneuert. Dabei gibt es aber (wie so oft) auch beim Baugeschehen eine gute und eine schlechte Nachricht. Zuerst die gute: nach Abschluß der Bauarbeiten stehen auf beiden Seiten der Straße hervorragende Radfahrstreifen auf Fahrbahnniveau zur Verfügung.**

Während der Bauarbeiten aber, und das ist die weniger gute Nachricht, dürfen Radfahrer die Straße nicht benutzen. Umgeleitet werden die Radfahrer unnötig großräumig, über Fußwege und verkehrt herum durch eine Einbahnstraße. Eine Geschwindigkeitsreduzierung im Baustellenbereich, die ein Nebeneinander von Rad- und Autoverkehr ermöglichen würde, kam für die Stadtverwaltung nicht infrage. Nun müssen die Radfahrer die

Baustelle mit einem Umweg von mehr als einem Kilometer umfahren und bekommen gleichzeitig noch beigebracht, was man im Straßenverkehr eigentlich alles nicht darf: Radfahren auf dem Gehweg und entgegen von Einbahnstraßen.

Auffällig schlampig ist die Verkehrsführung des Radverkehrs an Baustellen, bei der die Grunaer Straße keine Ausnahme, sondern eher den Normalfall darstellt (man denke nur an die seit Monaten in eine Richtung praktisch nicht legal passierbare Antonstraße). Die Ursache ist recht schnell gefunden: niemand kontrolliert die Verwaltung, viele Radfahrer kümmern sich wenig um die (oft unsinnig aufgestellten) Verkehrsschilder und werden dazu durch weitere unsinnige Anordnungen erzogen und niemand beschwert sich. Es wäre vielleicht besser, wenn die Abteilung Verkehrssteuerung einen Lehrgang absolvierte, wie man Baustellen für den Radverkehr komfortabel und ungefährlich absichert. Ein Beispiel könnte

sich die Stadt an Nordrhein-Westfalen nehmen, welches deutlichere Bestrebungen zeigt, den Radverkehr zu fördern und deshalb für die Absicherung von Baustellen eigens eine Broschüre herausgebracht hat.

Die Broschüre ist im Netz zu finden unter: [www.fahrradfreundlich.nrw.de](http://www.fahrradfreundlich.nrw.de)



Grunaer Straße: Derzeit kein Durchkommen

**Konrad Gähler**

## In Löbtau häufen sich die Unfälle

**Radfahren ist nicht unsicherer als andere Alltagstätigkeiten, das sagen die Statistiker. Mag sein, für die Kesselsdorfer Straße in Löbtau kann das nicht gelten. Fast jedes Jahr gibt es Horrormeldungen von schweren Unfällen. Oft übersehen Autofahrer beim Abbiegen den Radweg.**



Geradeaus-Radweg rechts von rechtsabbiegenden PKW

Die Radwege verlaufen auf dem Gehweg, scheinbar weit weg vom Straßenverkehr. Radfahrer werden vor Blicken der Autofahrer „geschützt“, denn Parken ist größtenteils erlaubt. Viele Radfahrer fühlen sich sicher und vertrauen auf ihre Vorfahrt an den Kreuzungen. Manche sind

so sorglos, dass sie sogar in der falschen Richtung und nachts ohne Licht unterwegs sind.

### **Autofahrer verschwinden einfach**

Im September ist es gleich zweimal passiert. Am Montag den 25. September erwischte es eine 43-jährige Fahrradfahrerin an der Kreuzung zur Tharandter Straße. Am 28. September fuhr an der Reiseswitzer Straße ein weißer Kleintransporter einen 55-jährigen Radfahrer um. Kaum zu glauben, in beiden Fällen traten die Autofahrer auf's Gas und verschwanden einfach. Die Polizei konnte die Unfallflüchtigen nicht ermitteln und sucht nach Zeugen. Wer etwas gesehen hat, der melde sich bitte unter 483 22 33.

### **Stadt nicht unschuldig**

So schlimm das Verhalten der Autofahrer ist, die Stadt ist nicht ganz unschuldig an der Situation. Die Verwaltung hat die blauen Radwegschilder aufstellen lassen, die zur Radwegbenutzung zwingen. Sie darf das laut Gesetz nur, wenn dadurch eine besondere Gefahrenlage entschärft wird (§45 Abs. 9 StVO). Dass an der Kesselsdorfer Straße das Gegenteil der Fall ist, kann ihr nicht entgangen sein. Schon

mehrere Briefe gingen an die Stadt – bisher ungehört.

Warum begreifen die Zuständigen nicht, dass es gefährlich ist, Radfahrer aus dem Blickfeld der Autofahrer zu nehmen? Wieso nimmt niemand in der Straßenverkehrsbehörde zur Kenntnis, dass es vor allem Radwege sind, an denen Unfälle passieren? Warum werden bei Neubauten, wie an der Antonstraße geplant, Radfahrer auf die Gehwege abgeschoben, allen Unfallstatistiken zum Trotz?

### **Radwegschilder werden nicht mehr ernst genommen**

Ich weiß es nicht. Viele Radfahrer auf der Kesselsdorfer Straße interessiert das alles nicht mehr, sie ignorieren die blauen Schilder und fahren auf der Straße. Dort wird man gesehen und wer gesehen wird, der wird auch nicht umgefahren. Traurig, so wird man erzogen, die Verkehrsregeln zu missachten. Wer erwischt wird zahlt 15 Euro. Ich musste auch schon blechen, der Polizist hatte keine Lust auf Diskussionen. Dazu, dass ich diesen Radweg benutze, wird es aber nicht führen – meine Gesundheit ist mir einfach wichtiger!

**Jochen Böttcher**

## Mit der „Fahrradkarte zum Grenzverkehr ČD“ nach Tschechien

**Seit einigen Jahren bietet die Deutsche Bahn in Kooperation mit der Tschechischen Staatsbahn ČD ein grenzüberschreitendes Wochenendticket für den Grenzraum Sachsen-Nordböhmen für 35 Euro für 5 Personen.**

Auch der Verkehrsverbund ZVON bietet eine Euro-Neiße-Tageskarte für 10 Euro bzw. eine Euro-Neiße-Kleingruppenkarte für 20 Euro für das Dreiländereck Deutschland, Polen, Tschechien an. Schon lange haben mich diese Angebote für Tagestouren mit dem Fahrrad gereizt, doch abschreckend war für mich der teure Preis für eine internationale Fahrradkarte von 10 Euro, um mit der Bahn 30 oder 50 km ins tschechische Hinterland fahren zu können.

Per Zufall habe ich am Fahrkartenautomat entdeckt, dass es nun eine radfahrerfreundliche Alternative gibt: die „Fahrradkarte zum Grenzverkehr ČD“ für 3,50 Euro. Die Gültigkeit einer normalen Fahrradkarte für Züge des Regionalverkehrs wurde somit wie die Fahrradkarte zum Wochenendticket als Fahrradtageskarte auf den Grenzraum in Tschechien ausgedehnt.

Getestet habe ich dieses Angebot im Sep-

tember bei einem Tagesausflug ins Isergebirge. 7.20 Uhr startet ein durchgehender Regionalexpress von Dresden nach Tanvald. Ohne Umsteigen kann man so Liberec und Tanvald erreichen für Radtouren am Neiße-Radweg von Liberec nach Zittau. Wir sind mit Umstieg in Zmržkovka bis Josefův Důl gefahren. Nach 4 km Anstieg zum Stausee führt eine schöne Radroute über Nova Louka quer durchs Isergebirge nach Hejnice (prächtige barocke Wallfahrtskirche) und Frydlant (imposante frühgotische Renaissanceburg geöffnet 10.00 – 16.00 Uhr). Durch den südlichen Zipfel Polens (Bogotynia – Siemniawka – Grenzübergang Chopinstraße) erreicht man wieder Zittau (ca. 60 km).

Mit Umsteigen in Liberec eröffnen sich viele andere reizvolle Routen und Ziele: u. a. Ausflüge ins Riesengebirge (Harachov, Rokytnice), Böhmisches Paradies (Turnov) oder an der Iser zur Elbe.

Ein kostenloser Liniennetzplan des ZVON ([www.zvon.de](http://www.zvon.de)) und ein kostenloses Faltblatt „Infos, Preise, Linien, Ausflugsziele“ im Dreiländereck sind sehr hilfreich bei der Planung.

Für den deutsch-böhmischen Grenzraum zwischen Liberec, Cheb (Eger), Čes-

ky Krumlov sowie zwischen Görlitz, Zwickau, Hof, Regensburg und Passau gibt es ebenfalls ein sehr informatives Faltblatt mit Liniennetzplan. Weitere Nutzungsmöglichkeiten ergeben sich somit auch bei Reisen nach Bayern.

Wenn Radler dieses Angebot gut annehmen, wird dies hoffentlich nicht so schnell abgeschafft und vielleicht noch weiter ausgebaut.

Weitere Infos und Auskünfte zum Radwandern in Tschechien gibt es in der Fahrradbibliothek Dresden (Johannes Meusel, Tel. 3367624 19.30 – 22.00 Uhr).



Mit der ČD und Rad im Isergebirge

**Johannes Meusel**

## Der Gurkenradweg in der Lausitz

**Auf unserer Himmelfahrtstour 2005 waren wir in Burg im Spreewald. In dieser Region im südlichen Brandenburg befindet sich auch der Gurkenradweg.**



Der Spreewald - Land der Kanäle und der Gurken

Der nachfolgende Artikel wurde mit einigen Änderungen aus der Broschüre „Radwandern in der Lausitz“ entnommen.

Das wohl bekannteste Produkt aus dem Spreewald sind die Spreewälder Gurken. Die traditionell hergestellte Spezialität hat heute viele Lebensmittelgeschäfte in ganz Deutschland erobert. Der Gurkenradweg bietet die Gelegenheit, die Heimat dieser Spezialität näher kennenzulernen.

Ebenso wie schöne Radtouren kann man in dieser Gegend auch ausgedehnte Kahntouren unternehmen. Ausgangspunkt für die Rundtour auf dem Gurkenradweg ist die Stadt Lübbenau. Lübbenau mit seinem Kahnfährrhafen und dem Schlosspark gilt als das Zentrum des Spreewaldes und ist gut mit der Bahn zu erreichen. Beginnt man die Fahrt in nördlicher Richtung, gelangt man zuerst nach Lübben. In Lübben lohnt sich ein Besuch des Schloss- und Regionalmuseums sowie der spätgotischen Paul-Gerhardt-Kirche.

Paul Gerhardt wirkte im 17. Jahrhundert an dieser Kirche als Verfasser vieler bekannter Kirchenlieder und natürlich auch als Pfarrer. Über Golßen und Köthen führt unsere Tour weiter bis zum Neuenfelder See. Von diesem See, wo sich auch eine Bademöglichkeit befindet, führt unsere Tour entlang zahlreicher Gurkenfelder weiter in südliche Richtung.

Anschließend fahren wir durch die Peitzer Teichlandschaft bis nach Cottbus. Cottbus war aufgrund des Branitzer Fürst-Pückler-Park schon Ziel zahlreicher Touren.

Auf der Rückfahrt lohnt sich auf jeden Fall noch ein Besuch der original getreu wiederaufgebauten Slawenburg von Radosch. Diese Region könnte auch mal ein Ziel einer verlängerten Wochenendtour des ADFC werden.

**Andreas Kügler**



## November

### 01.11. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum  
*Offenes Treffen der Ortsgruppe*  
Thema: Radtourenplanung 2007

### 07.11. (Dienstag)

19.30 Fahrradbibliothek  
Dia-Vortrag: Auf den Spuren der geteilten Stadt: Grenzenloses Radvergnügen auf dem Mauerradweg in Berlin „Von Ehrenmal zu Ehrenmal“ und  
Das Grüne Band: Grenz-Radweg entlang der ehemaligen Deutsch-Deutschen Grenze

### 15.11. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum  
*Aktiventreffen*

### 21.11. (Dienstag)

19.30 Fahrradbibliothek  
Dia-Vortrag: Mittelmeer und mehr Türkei per Rad - Auf den Spuren der Antike in der Türkischen Riviera

### 26.11. (Sonntag)

09:30 Dresden-Hbf, Unter den Brücken  
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. entlang der A17

## Dezember

### 06.12. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum  
*Offenes Treffen der Ortsgruppe*

### 08.12. (Freitag)

20:00 Umweltzentrum, großer Saal  
*Weihnachtsfeier*

## Jetzt schon an Weihnachten denken!

**Auch wenn man es noch nicht wahrhaben will, aber Weihnachten naht mit großen Schritten. Und damit wie in jedem Jahr die Frage: „Was schenke ich meiner(m) Liebsten?“ Doch in diesem Jahr muss man da nicht weiter überlegen. Das perfekte Geschenk gibt es beim Radhändler Ihres Vertrauens. Es ist eine Frontlampe.**

Pah, hab ich doch schon lange? Aber vermutlich noch eine mit einem Halogenleuchtmittel. Und weil das Beste der Feind des Guten ist, sollte man diese so langsam ausmustern und durch eine Leuchte mit der modernen LED-Technik ersetzen. Mittlerweile hat jeder namhafte Hersteller mindestens eine Leuchte im Sortiment, die das Prüfzeichen der KBA trägt und damit auch im Straßenverkehr verwendet werden darf.

Der Anschaffungspreis der Leuchten liegt etwa beim 2-3fachen einer konventionellen Lampe, ist aber aufgrund der Lebensdauer (ca. 1000 Betriebsstunden) durchaus gerechtfertigt. Zudem liefern die LED-Leuchten bereits bei Geschwindigkeiten von 3-4 km/h ein recht kräftiges und gleichmäßiges Licht und ermöglichen ein kräftiges Standlicht, wie es vom Rücklicht schon länger bekannt ist. Allerdings wird der Scheinwerfer etwas schwerer, so dass ein stabiler Halter erforderlich ist. **Welche Artikel aus dem breiten Sortiment sind empfehlenswert?**

Unabhängige Tester haben dem D-Lumotec von BuM bescheinigt, derzeit die höchste Lichtausbeute unter den zugelassenen festen LED-Scheinwerfern zu erreichen. Diese Frontleuchte kostet als Variante mit Standlicht ca. 55 Euro. Als preiswerte Alternative kommt z.B. der Basta Pilot Steady für circa 40 Euro in Frage. Dieser erreicht zwar nicht die gleiche Leuchtstärke, ist mit seinem Halter aus einem stabilen Edelstahl draht sehr robust und lässt

sich auch an Federgabeln befestigen, bei denen andere Leuchten zeitiger abbrechen.

Es gibt auch Leuchten mit höherer Lichtleistung (z.B. Inolight20+), diese sind aber auf Grund der restriktiven Zulassungsbestimmungen in Deutschland nicht erlaubt und können im unwahrscheinlichen Fall einer Polizeikontrolle zu Problemen führen. Dies gilt ebenfalls für die Anbringung eines weiteren Scheinwerfers. Ein Nabendynamo liefert zwar ab 15 km/h ausreichend Leistung für 2 Scheinwerfer, aber man darf damit nicht am Straßenverkehr teilnehmen.



Busch und Müller „Ixon“

Die Spitzenlichtleistung bei den abnehmbaren Akkuleuchten kommt ebenfalls aus dem Hause BuM. Der „Ixon“ bietet eine gute Ausleuchtung und lange Brenndauer. Auch die Konkurrenz schläft nicht. Der Sigma-sport Supraled glänzt mit dem schon von den Sigma-Halogenleuchten bekannten Ratschenschluß. Völlig abzurufen ist von Leuchten, in denen mehrere LEDs verbaut worden sind, wie z.B. der Catye EL300g. Dies ist nicht mehr zeitgemäß und bietet nur eine ungenügende Ausleuchtung.

## Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

### Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,  
Schützengasse 16, 01067 Dresden

### Geschäftsstelle:

im Umweltzentrum, 2. Stock  
**Öffnungszeiten:** Mi 16-18 Uhr

**Tel:** 0351/4943 321

**Fax:** 0351/4943 400

**Email:** info@adfc-dresden.de

**Homepage:** http://www.adfc-dresden.de

**Redaktion:** W. Leibenath, S. Böhme

**verantwortlich i.S.d.P.G.:** F. Mölle

**Satz:** L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X 2<sub>ε</sub>

**Grafik:** GIMP 2.2.10

**Erscheinen:** 10mal jährlich

**Auflage:** 350 Stück

**Preis:** im Jahresabo €5,50 incl. Zustellung

### Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 951 64), ADFC Dresden

Artikel (im .txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Wer die Speiche (PDF, ca. 0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, mailte an [speiche@adfc-dresden.de](mailto:speiche@adfc-dresden.de)

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 1. Dezember 2006

**Redaktionsschluss:** 18. November 2006

### Fahrradbibliothek:

Verein Aktives Leben e.V., Dürerstr. 89,  
Tel./Fax 0351/3367624,  
Email: mail@fahrradbibliothek.de,  
<http://www.fahrradbibliothek.de>.

### Selbsthilfwerkstätten:

Radschlag: Katharinenstr. 11,  
Tel. 0351/6567515.  
Email: radschlagdresden@yahoo.de,  
<http://www.radschlag.de.vu>.

Räderwerk im Kinder- und Jugendhaus Gorbitz, Omsewitzer Ring 61,  
<http://www.raederwerk-dresden.de.vu>.